

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 25

Artikel: Weiblicher Instinkt
Autor: Kishon, Ephraim / Torberg, Friedrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-622445>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ephraim Kishon

Weiblicher Instinkt

Gloria liess sich in unseren teuersten Fauteuil plumpsen und sass da, bleich, zusammengekauert, ein Bild des Jammers, ein Bündel Elend, ein Schatten ihres Wracks. Hatte ich wirklich die selbe Gloria vor mir, die sich noch gestern zum smart set von Tel Aviv zählen durfte? Jene Gloria, die als eines der lebenslustigsten, attraktivsten Mädchen des ganzen Landes galt, es mag höchstens dreissig Jahre her sein? Was war ihr zugestossen? Und warum war sie nicht mehr so jung wie früher? Sic transit Gloria Birnbaum, dachte ich unter schnöder Ausnützung ihres Vornamens. Der Name Birnbaum taugte zu nichts dergleichen. So hiess ihr Gatte.

Der war, wie sich zeigte, der Anlass ihres Kommens und ihrer Verzweiflung.

«Ich muss mit dir sprechen», begann Gloria. «Mein Mann betrügt mich.»

Ich erstarrte. Nathan Birnbaum betrügt seine Frau? Dieser stille, stets korrekte Brillenträger, dieses Muster von Ordnung, Recht, Gesetz und Feigheit geht fremd? Das ist das Ende. Das bedeutet den Zusammenbruch unseres Staatsgefüges: wenn sogar Nathan Birnbaum... Mir war zum Weinen. Aber ich ermannte mich und sammelte meine Stimme:

«Hast du Beweise, Gloria?»

«Beweise? Pah! Ich habe meinen Instinkt. Eine Frau braucht für so etwas keine Beweise. Sie spürt es. Aus hundert kleinen Anzeichen spürt sie es.»

Und sie gab mir das erste der hundert Anzeichen bekannt: Nathan legte ihr gegenüber ein völlig gleichgültiges Benehmen an den Tag. Er sprach kaum noch mit ihr.

«Wenn er sich wenigstens ab und zu eine kleine Aufmerksamkeit für mich einfallen liesse. Ein kleines Geschenk, oder Blumen, oder was immer. Aber damit ist es schon lange vorbei. Schon seit Monaten. Genügt das nicht? Ich bin schon seit Monaten überzeugt, dass es eine andere Frau geben muss. Und vorige Woche wurde mein Verdacht bestätigt.»

«Bestätigt? Wie? Wodurch?»

«Nathan verwandelte sich plötzlich in den zärtlichsten aller Ehemänner.

Bestand aus nichts als Liebe und Aufmerksamkeit. Kam mit kleinen Geschenken an, mit Blumen, oder was immer. Ob er mit mir gesprochen hat? Pausenlos hat er mit mir gesprochen. Das ist typisch. Da weiss man sofort, woran man ist.»

«Aber Gloria, das alles —»

«Das alles reicht für eine liebende Frau vollkommen aus, um sie ins Bild zu setzen. Oder dass er plötzlich einen Appetit entwickelt wie ein junger Wolf. Besonders für Fische. Der Fisch enthält bekanntlich diese gewissen Proteine, die für den Mann in gewisser Hinsicht so wichtig sind. Jetzt frage ich dich: wozu braucht ein verheirateter Mann Proteine? Ich kann dir sagen, wozu. Er will

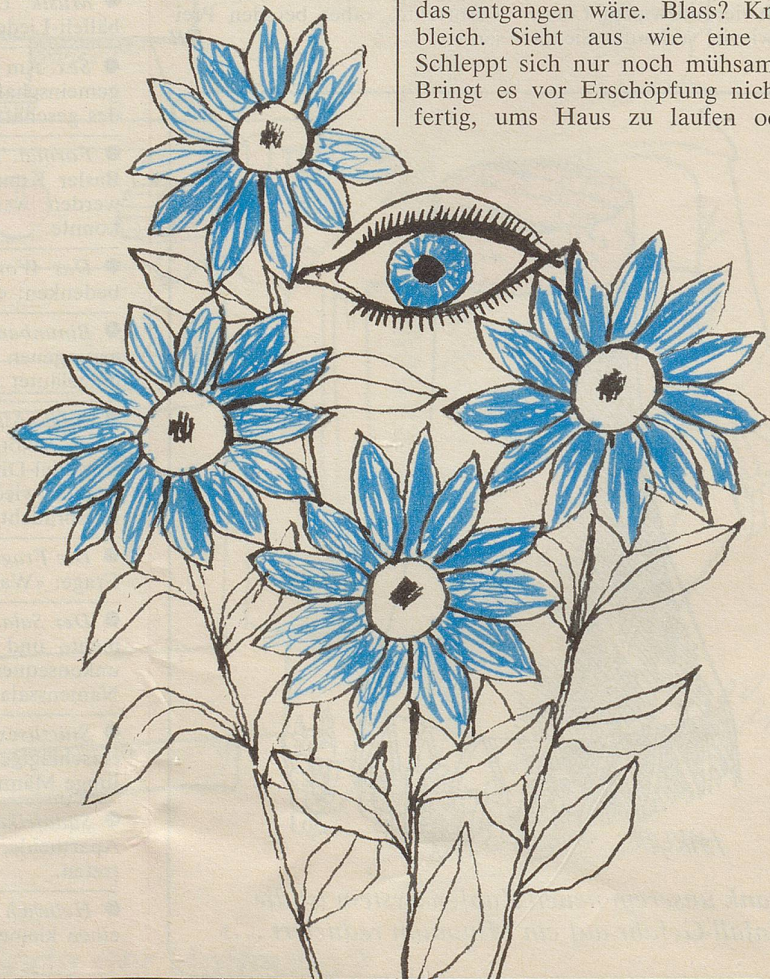
sich für seine Nuten in Form bringen. Deshalb isst er so viel.»

«Ich hatte den Eindruck, dass er in der letzten Zeit ein wenig abgenommen hat?»

«Natürlich hat er abgenommen. Er hält ja auch strenge Diät. Isst nur noch Fisch. Etwas anderes rührt er nicht mehr an. Damit er seinen Bauch wegkommt. Geht in die Sauna. Läuft jeden Morgen vor dem Frühstück fünfmal um den Block. Macht Turnübungen. Liegt Tag und Nacht in der Sonne, um braun zu werden. Was tut ein Mann in seinem Alter mit Sonnenbräune?»

«Als ich ihn neulich zufällig traf, schien er mir eher blass.»

«Stimmt. Glaub nur ja nicht, dass mir das entgangen wäre. Blass? Krankhaft bleich. Sieht aus wie eine Leiche. Schleppt sich nur noch mühsam dahin. Bringt es vor Erschöpfung nicht mehr fertig, ums Haus zu laufen oder ein



paar Turnübungen zu machen. Seine ganze Kraft geht auf seine erotischen Abenteuer drauf. Ist doch klar.»

«Gloria, du übertreibst.»

«Ich übertreibe nicht. Ich bin eifersüchtig, das gebe ich zu. Aber wenn ich höre, wie er sich im Bett hin und her wälzt, schwinden meine letzten Zweifel: er kann nicht schlafen, weil er an seine Liebesaffären denkt. Vor ein paar Tagen hätte ich ihm beinahe die Pantoffel über den Kopf geschlagen.»

«Weshalb, um Himmels willen?»

«Stell dir vor: ich wache auf – mein Blick fällt auf meinen Gatten neben mir – und was sehe ich? Er schläft. Schläft wie ein sattes Baby. Ich, seine Frau, wälze mich nachts im Bett hin und her, krank vor Eifersucht – und er schläft! So friedlich und entspannt schläft nur einer, der sein Glück gefunden hat. Womöglich träumt er noch von dieser anderen. Oder gleich von mehreren.»

Gloria begann leise zu weinen, und auch in mir stieg allmählich ein dumpfer Zorn gegen Nathan auf. Konnte der Kerl nicht etwas vorsichtiger sein? Musste er sich alles anmerken lassen?

Mittlerweile hatte Gloria ihre Fassung wiedergewonnen:

«Und wo finde ich ihn gestern? Ich finde ihn in der Garage, wie er gerade seinen Wagen wäscht und auf Hochglanz poliert. Ebensogut hätte er mir gestehen können, dass er eine neue Freundin hat. Nein, mein Lieber, man muss wirklich kein Genie sein, um das alles zu durchschauen. Du kennst doch sicherlich diese Sorte von Ehemännern, die sich plötzlich zweimal am Tag rasieren und mit eingezogenem Bauch und einer neuen Krawatte vor dem Spiegel stehen, weil sie sich von ihrer verführerischen Wirkung überzeugen wollen?»

«Ja», antwortete ich. «Ja, Gloria. Ich kenne diese Sorte von Ehemännern.»

«Siehst du!» Gloria triumphierte. «Und das alles macht mein Nathan nicht! Ich muss ihn zwingen, den Wagen zu waschen, ich muss ihm gut zureden, sich zu rasieren, sonst rennt er drei Tage lang mit Bartstoppeln im Gesicht herum. Damit will er mich täuschen, dieser niederträchtige, berechnende Lump...»

Gloria brach in Tränen aus:

«Ich liebe meinen Mann!» stieß sie hervor. «Was soll ich tun? Bitte sag mir, was ich tun soll!»

«Du musst seine Eifersucht wecken, Gloria», sagte ich. Und fügte der unmissverständlichen Deutlichkeit halber hinzu: «Du musst ihn betrügen.»

«Das ist keine Lösung», schluchzte Gloria. «Das mach' ich seit zwanzig Jahren!»

Deutsch von Friedrich Torberg
Copyright by Europa Verlag AG Zürich



Bücher aus dem Nebelspalter-Verlag zum Lesen, Ueberdenken, Schmunzeln und Schenken



Buch

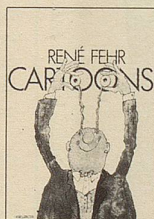
Feine Leute

gezeichnet von Otto Reisinger
128 Seiten, mehrfarbig, Grossformat Fr. 24.—
Reisinger ist ein talentierter Zeichner, er verfügt über einen skurrilen Humor und ein reiches Mass an Menschenkenntnis.



Wer zuerst lacht...

555 Witze weitererzählt von
Etienne Michel
136 Seiten Fr. 9.80



René Fehr

Cartoons

112 Seiten, mehrfarbig, Grossformat Fr. 24.—
René Fehr gehört bereits zur Weltelite der Cartoonisten. Sein Band enthält die besten Fehr-Cartoons



Ritter Schorsch

Trottel, Träumer, Tagediebe

Illustrationen Celestino Piatti
128 Seiten Fr. 14.80
Diese Auswahl der Ritter-Schorsch-Texte aus dem Nebelspalter reicht von der Glossierung des helvetischen Alltags bis zu einer Reihe von Portraits höchst unterschiedlicher Zeitgenossen.



Horst

Haitzinger Karikaturen 77

96 Seiten Fr. 14.80

Haitzinger Karikaturen 78

96 Seiten Fr. 14.80

Die Signatur «Horst» ist zum Gütezeichen für den unermüdlichen Einsatz eines Karikaturisten geworden.



Peter Dürrenmatt

Hundert Schweizer Geschichten

128 Seiten Fr. 11.50

Peter Dürrenmatt

Der Stadtpräsident im Goldfischglas

und andere Geschichten
Illustrationen von Barth
96 Seiten Fr. 11.50

Einmal mehr erweist sich der Autor in diesem fröhlichen Potpourri als heiterer Chronist lustiger Begebenheiten am Rande grosser Zeitgeschichte und der hohen Politik.

Für Nebelspalter-Bücher zum Buchhändler